

DOMAT/EMS WEITERHIN MIT GUTER FINANZLAGE

Von Claudio Willi

Hauptthema der Sitzung des Emser Gemeinderats war der Voranschlag für das Jahr 2022. Ratspräsidentin Andrea Bäder Federspiel (CVP) führte mit viel Umsicht durch die langandauernde Sitzung mit Fragestunde, die auch ausgiebig genutzt wurde.

Trotz zu erwartender Steuerausfälle legt die Gemeinde Domat/Ems ein praktisch ausgeglichenes Budget vor. Gemeindepräsident Erich Kohler erläuterte den Voranschlag für das nächste Jahr und freute sich, trotz auch schwieriger Zeiten eine gute Finanzlage präsentieren zu können, was nicht selbstverständlich sei. «Das Budget basiert auf einer soliden finanziellen Lage der Gemeinde, trotz höheren Ausgaben wie zum Beispiel in der Bildung.» Bei rund 38,6 Millionen Einnahmen und Ausgaben schliesst der Voranschlag mit einem minimalen Fehlbetrag von rund 14000 Franken. Wichtigster Bestandteil des Steueraufkommens bilden die Einkommenssteuern der natürlichen Personen in der Höhe von knapp 10 Millionen Franken. Gestützt auf die Empfehlungen des Kantons sei mit einem Prozent weniger gegenüber dem Vorjahr gerechnet worden. Für Steuereinnahmen positiv wirke sich die Zunahme der Wohnbevölkerung in der Region Imboden und besonders auch in Domat/Ems aus, was aber auch Investitionskosten nach sich ziehe. Bei den Steuern der juristischen Personen sei für nächstes Jahr wegen der Unternehmenssteuerreform mit tieferen Einnahmen zu rechnen, die Mindererträge würden jedoch insbesondere neu auch durch Unternehmen im Industriepark Vial weitgehend kompensiert. Gerechnet wird mit 8,25 Millionen. Die im Jahr 2018 vorgenommene Steuersenkung auf 87 Prozent der einfacheren Kantonssteuer habe sich als angemessen erwiesen und soll beibehalten werden.

Die Gemeinde betreibt mit Nettoinvestitionen von rund 10 Millionen eine aktive Investitionspolitik. Der grösste Teil betrifft den Verkehr mit der Sanierung der Kantonsstrasse, ferner den Umweltschutz mit der Sanierung der Wasserversorgung. Die Jahresplanung sieht auch für die kommenden Jahre Investitionen in gleicher Höhe vor. Valentin Spescha, Präsident der Ge-

schaftsprüfungskommission, unterstrich in seinem Bericht, dass die Gemeindefinanzen bei der «heute ausgezeichneten Finanzlage» das Investitionsvolumen zulasse. Ruben Durisch (SVP) stellte «angesichts der glänzenden Finanzlage» der Gemeinde den Antrag auf eine Senkung des Steuerfusses, womit der Mittelstand gefördert werden solle. Fünf Prozent oder als Minimallösung zwei Prozent seien vertretbar. «Schon bei einer Steuerfussreduktion von zwei Prozent würde das Prinzip des Haushaltgleichgewichts nicht eingehalten», so Kohler. Nach längerer Diskussion folgte der Rat mit 8:7 Stimmen von SP und CVP dem Vorstand, den Steuerfuss auf 87 Prozent zu belassen. In der Schlussabstimmung wurde das Bud-

get mit 12:3 Stimmen verabschiedet, die Anträge kommen am 28. November zur Abstimmung.

Diskussionen gab es auch bei der Festsetzung des Beitragsfaktors für Gebäudesanierungen für das kommende Jahr. Um kleine Vorhaben besser zu schützen, und damit nicht grosse Immobilienfirmen profitieren, sollen neu zwei Kategorien eingeführt werden, bis vier Wohnungen wie bisher mit einem Prozent oder ab 5 Wohnungen mit 0,5 Prozent. Der Antrag von Anita Caflisch Müller (SP), es für alle bei einem Prozent zu belassen und ohne Kostendach, wurde mit 11:4 Stimmen abgelehnt und am Schluss einstimmig dem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt. Die Sitzung konnte wiederum zu Hause per Livestream mitverfolgt werden, der Rat hatte jetzt über die Testphase zu entscheiden. Gemeindepräsident Kohler erklärte, infolge der wenigen Einschaltungen sei entschieden worden, auf eine Fortsetzung zu verzichten. Reto Spiller (CVP), von dem die Initiative ausgegangen war, bedauerte das Aus, sah dieses aber bei dem ernüchternden Fazit als gerechtfertigt an. Damit ist das interessierte Publikum aufgefordert wie vor Coronazeiten, statt vom Sofa aus Lokalpolitik wieder live an der Sitzung mitzuerleben.

Anzeige

graubünden VIVA

Mutig aber mit Feingefühl
Die höchst dekorierten Weine und Winzer der Schweiz kommen aus Graubünden.

Partner
alpinaVERA | regio•garantie

Die ganze Geschichte und alles rund um das Thema Kulinarik und Regionalität gibt's auf graubuendenviva.ch